

Isar-Loisachbote

Datum: 07. Januar 2026

In Dinosaurier-Pantoffeln an der Tür

Sternsinger in sechs Gruppen in Icking unterwegs – Lustige Erlebnisse

Icking – Vielerorts ziehen sie zwei, drei Tage lang durch die Städte und Dörfer, um den Häusern den Segen fürs kommende Jahr zu spenden: die Heiligen drei Könige, genauer: ihre jungen irdischen Vertreter. In Icking allerdings „war jahrelang Pause“, berichtet Steffi Hirt. Sie hatte erst 2023 mit ihren Kindern und Verwandten in Irschenhausen diesen schönen Brauch aufleben lassen.

Umherziehen macht den Kindern Spaß

„Dann hieß es: Warum kommt ihr nicht auch zu uns nach Icking?“ Hirt griff die Idee auf und fragte vor zwei Jahren nach, welche Kinder dazu bereit wären. „Als Lehrerin an der Grundschule sitze ich quasi an der Quelle“, sagt sie und lacht. Auch den Kindern schien das Umherziehen Spaß gemacht zu haben. Für den Dreikönigstag hatten sich 24 bereiterklärt, in sechs Gruppen von Haus zu Haus zu ziehen. Ihre Teilnahme animierte auch die Geschwister, mitzukommen. Sophie, heute sechs Jahre alt, ist schon als Vierjährige mitgegangen und war somit die Jüngste der Gruppe. Also verteilte Hirt Mitte November Liedblätter und Texte an die künftigen Caspars, Melchiors und Balthasars. „Sie haben sich zu Hause selbst darauf vorbereitet“, lobt sie.

Einige sorgten zudem für das passende Outfit: „Das hat meine Oma genäht“, erzählt Mag-



Das Treffen zum Abschluss der Mission: Die jungen Sternsinger von Icking

SABINE HERMSDORF-HISS

dalena (7) vor dem Start und rückt den orange-gelben Umhang und die Kopfbedeckung zurecht. „Das war mal ein Vorhang.“ Lorenz (11) erzählt, warum er mitmacht: „Es ist für einen guten Zweck, man ist mit seinen Freunden zusammen – und erlebt jede Menge.“ Gerade der letzte Satz wirkt wie ein Stichwort. Schon sind die Geschichten da, beispielsweise, als die Dame des Hauses in Dinosaurier-Pantoffeln an der Tür stand. „Wir, der Johannes und ich, mussten so lachen, dass Pia alles alleine singen musste“, erinnert sich Franz. Fällt der Tag vor dem sechsten



Steffi Hirt
Initiatorin

Januar auf einen Brückentag, merkt man, dass viele ihn zum Ausschlafen nutzen. „Sie stehen dann, falls überhaupt geöffnet wird, im Bademantel da“, berichten die Kinder. Nur einmal ist den kleinen Königen mulmig geworden. „Da lag ein großer Knochen vor der Tür“,

erinnert sich Lorenz. „Wir vermuteten, dass da ein großer Hund wohnt und sind vorsichtshalber weitergegangen.“

Gerade die älteren Mitbürger freuen sich über den Besuch der Sternsinger. „Da fließen schon mal ein oder zwei Tränchen“, erzählt Hirt. Oft werden den Kindern als Dankeschön ein Trinkgeld oder Süßigkeiten angeboten. „Oder ein Mittagessen oder ein warmer Kakao.“ Doch dafür ist keine Zeit, zumal am letzten Tag noch ein besonderer Termin stattfindet. „Seit Beginn lädt uns die Familie Klostermaier zum Abschlusssessen in ihr Restaurant ein“, be-

richtet die Organisatorin. „Der Wahnsinn. Heute bekommen wir Spaghetti Bolognese, extra für uns gekocht.“

Und was raten die Kinder der nachfolgenden Sternsinger-Generation? Die Antwort ist angesichts der draußen zapfigen Temperaturen um minus sieben Grad klar: „Warm anziehen und nicht zu lange stehenbleiben.“ Doch bis Stern, Kreide und Sammelbox an die Nächsten weitergegeben werden, wird noch Zeit vergehen. „Denn warum mit etwas aufhören“, wiederholt Lorenz, „wenn es einfach schön ist.“

SABINE HERMSDORF-HISS